

# Menschenrechte – für alle Menschen gültig!?

Ein Beitrag von Dr. Anja Joest, Bergisch Gladbach

**A**uch im 21. Jahrhundert sind Menschenrechte kein selbstverständliches Gut. Zwar sind sie in vielen Ländern Teil der politischen Kultur und moralisches Postulat, dennoch werden sie missachtet – von einzelnen, von Gruppen, von Staaten. Mehr als 60 Jahre nach Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte seitens der UN sind Menschenrechte weit davon entfernt, weltweite Akzeptanz zu besitzen. Dabei stehen sie in gleicher Weise allen Menschen zu, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder Alter.

Was sind Menschenrechte? Wer definiert sie? Und wie kann man sich für ihre Einhaltung einsetzen? In dieser Einheit erfahren die Jugendlichen, was jeder Einzelne für den Schutz der Menschenrechte im Alltag tun kann.



Menschenrechte gelten noch immer nicht überall!

© AlekZotoff/iStock

## Das Wichtigste auf einen Blick

**Klasse:** 9/10

**Dauer:** 7 Schulstunden (+ 1 Schulstunde LEK)

**Methoden:**

Mindmap, Plakat, Präsentation, Galeriegang (Rubrik 07)

**Ihr Plus:** Quiz zur Lebensgeschichte von sechs Menschenrechtsaktivisten, Lernerfolgskontrolle

**Kompetenzen:**

- sich selbständig mit dem Thema „Menschenrechte“ auseinandersetzen
- Möglichkeiten, sich für die Wahrung der Menschenrechte einzusetzen, reflektieren
- eine Kampagne zum Schutz von Menschenrechten ausarbeiten
- Informationen aus den Medien kritisch reflektieren
- im Internet recherchieren und sich selbstständig informieren
- eigenes Handeln im Alltag und als Verbraucher hinterfragen

## Die Einheit auf einen Blick

### 1./2. Stunde: Was ist eines jeden Menschen Recht? – Menschenrechte

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 1	<p><b>Nahrung, Bildung, körperliche Unversehrtheit – was sind Menschenrechte?</b></p> <p>Die auf der Einstiegsfolie dargestellten Menschenrechtsverletzungen stimmen die Lernenden auf das Thema der Einheit ein. Deutlich wird die Vielzahl an Menschenrechtsverletzungen und die Schwierigkeit der Aufgabe, deren Achtung weltweit durchzusetzen.</p>	Folie M 1, ggf. Internetzugang
M 2 M 3	<p><b>Menschenrechte – eine Definition</b></p> <p><b>Woher kommen die Menschenrechte? – Ein Rückblick in die Geschichte</b></p> <p>Die Lernenden setzen sich mit unterschiedlichen Definitionen von Menschenrechten (M 2) auseinander und fertigen eine strukturierende Mindmap an. Sie lernen die Entstehungsgeschichte der Menschenrechte sowie verschiedene Vorläufer der UN-Menschenrechtscharta (M 3).</p>	M 2 im Klassensatz, Internetzugang M 3 im Klassensatz, Plakate, Stifte pro Gruppe

### 3./4. Stunde: Menschenrechtsverletzungen – bis heute trauriger Alltag!

Material	Verlauf und Kompetenzen	Checkliste
M 4 M 5	<p><b>Gruppe 1: Mädchen und Frauen haben es schwer – Menschenrechtsverletzungen in Asien und Afrika</b></p> <p><b>Gruppe 2: Apple und die Menschenrechte – eine schwierige Beziehung</b></p> <p>In arbeitsteiliger Gruppenarbeit setzen die Schüler sich mit ausgewählten Fallbeispielen aus Afrika, Lateinamerika und Asien auseinander. Diese verdeutlichen den Jugendlichen, was Menschenrechtsverletzungen bedeuten und warum Verbraucher in Europa eine Mitverantwortung daran tragen (M 4, M 5).</p>	M 4 und M 5 gruppenteilig im Klassensatz ggf. Galeriegang 

### 5. Stunde: Amnesty und Co. – Wie arbeiten Menschenrechtsorganisationen

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	<p><b>Menschenrechtsorganisationen – wie sie arbeiten und was sie bewirken</b></p> <p>Die Schüler lernen zwei Menschenrechtsorganisationen kennen und informieren sich im Zuge einer Internetrecherche über deren Kampagnen.</p>	M 6 im Klassensatz, Internetzugang

## 6. Stunde: Helden oder ganz normaler Mensch - Menschenrechtsaktivisten

Material	Verlauf	Checkliste
M 7	<p><b>Aktiv für die Menschenrechte – kennst du diese Personen?</b></p> <p>Was treibt Menschen, ihr Leben ganz in den Dienst der Menschenrechte zu stellen? In einem Quiz erschließen sich die Lernenden die Lebensgeschichte von vier bekannten Menschenrechtsaktivisten aus Geschichte und Gegenwart.</p>	M 7 im Klassensatz, Scheren, Internetzugang

## 7. Stunde: Interview mit einem Experten für Menschenrechten

Material	Verlauf	Checkliste
M 8	<p><b>Was sagen Sie, Herr Bielefeldt? – Ein Interview</b></p> <p>Heiner Bielefeldt, Experte für Menschenrechte, erklärt im Interview, warum weltweit so viele Menschenrechtsverletzungen geschehen und welche Sanktionsmöglichkeiten der internationalen Gemeinschaft zur Verfügung stehen.</p>	M 8 im Klassensatz

## 8. Stunde: Lernerfolgskontrolle

Material	Verlauf	Checkliste
M 9	<p><b>Teste dein Wissen – Vorkontrolle Lernerfolgskontrolle</b></p> <p>In der Lernerfolgskontrolle beziehen die Schüler Stellung zum Thema Menschenrechte.</p>	M 9 im Klassensatz

 Dieses Symbol verweist auf die Methoden, die im methodenpool ETHIK auf der CD 14.

## So können Sie kombinieren und kürzen

Sie können die Einheit folgendermaßen kürzen:

- Stunde 1/2: Menschenrechte in Geschichte und Gegenwart (M 3, M 4, M 5)
- Stunde 3/4: Einsatz für Menschenrechte – UNICEF und verschiedene Menschenrechtsorganisationen (M 6, M 8)
- Stunde 5: Aktiv für die Menschenrechte – Kennst du diese Personen? (M 7) (optional)

Auf der **CD 14** finden Sie alle Materialien im Wordformat sowie die Methodenkarten.



CD 14

## M 1 Nahrung, Bildung, körperliche Unversehrtheit – was sind Menschenrechte?

*Menschenrechte stehen allen Menschen zu, von Geburt an, unabhängig von der Hautfarbe, dem Geschlecht oder der Anschauung. Dies gilt zumindest auf dem Papier. Die Wirklichkeit sieht anders aus.*



© Thinkstock

Hungernde Menschen in einer Station des Internationalen Roten Kreuzes in Somalia.



© picture alliance/dpa

Eine Frau demonstriert in Berlin gegen die Steinigung von Frauen in der Provinz im Iran.



© B. P. V. AGEH/MIS/AFOR

Zwei Jungen arbeiten in einem Erdbebenbruch nahe der indischen Stadt Bangalore.



© picture alliance/dpa

Die Madres de la Plaza de Mayo demonstrieren in Buenos Aires gegen das Vergessen ihrer in der Diktatur verschwundenen Angehörigen.

- 1 Seht euch die Bilder an. Beschreibt, was ihr erkennen könnt.
- 2 Woran denkt ihr, wenn ihr die Bilder betrachtet? Sammelt eure Eindrücke gemeinsam an der Tafel.

## Menschenrechte – eine Definition

M 2

Die Idee allgemein gültiger Menschenrechte geht davon aus, dass jedem Menschen von Geburt an bestimmte Grundrechte zustehen. Internationale Abkommen legen fest, welche Rechte als Menschenrechte gelten. Die bekannteste Vereinbarung ist die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, verabschiedet von den Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948. Hier findest du weitere Definitionen und Erläuterungen zum Begriff „Menschenrechte“.



Nach: Bundeszentrale für politische Bildung (2005) (Hrsg.): Politik und Unterricht 2/2005, Seite 4. Schweizer, Marion (2011) (Hrsg.): Edition Menschenrechte – Das Lehrerbuch. Menschenrechte im Unterricht. Bad Honnef: Horlemann Verlag, Seite 6; [www.humanrights.com](http://www.humanrights.com).

- 1 Lies dir die verschiedenen Definitionen und Erklärungen durch.
- 2 Arbeitet zu zweit. Notiert gemeinsam eure Gedanken zum Thema „Menschenrechte“. Strukturieren eure Ideen anschließend in Form einer Mindmap.
- 3 Leset euch im Internet die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte durch. Ihr findet sie unter [www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf](http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf). Vergleicht die Kernüberzeugungen mit euren Ideen aus der Gruppenarbeit.

## M 3 Woher kommen die Menschenrechte? – Ein Rückblick in die Geschichte

*Der Gedanke, dass jeder Mensch die gleichen angeborenen Rechte besitzt, ist noch jung. Erst seit 1948 besteht mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ein Dokument, das die Rechte aller Menschen weltweit zusammenfasst. Dennoch gehören Menschenrechtsverletzungen in vielen Ländern nach wie vor zum Alltag.*

### Menschenrechte von der Antike bis zum Mittelalter

Die Griechen der Antike kannten zwar noch keine Menschenrechte, seit Platon aber hatten sie eine „Idee des Menschen“. Aristoteles sah die Grundlage des Rechts in der göttlich-gegebenen Vernunft des Menschen. Aus ihr resultierte das Naturrecht. Dieses war aber nicht menschengemacht und deshalb auch nicht manipulierbar. Die philosophische Schule der Stoa ging noch einen Schritt weiter. Zenon postulierte, dass alle Menschen gleich seien. Diese Idee setzte sich jedoch nicht durch. Auch in den antiken Stadtstaaten kamen nur den wenigsten Menschen volle Bürgerrechte zu. Das römische Recht indes galt für alle Bürger des römischen Reiches gleiche Rechtsansprüche, aber auch nur ihnen.

Die mittelalterliche Gesellschaft war geprägt durch eine hierarchisch strukturierte Ständeordnung. Der König regierte mit absolutem Herrschaftsanspruch, während dem Volk keinerlei Mitsprache zukam. Den tatsächlichen Machtverhältnissen aber stand das damalige Menschenbild entgegen. Thomas von Aquin, und mit ihm die gesamte mittelalterliche Philosophie, war geprägt vom Gedanken der Gottebenbildlichkeit des Menschen. Wer seinem eigenen Wohl bzw. dem Wohl eines anderen zuwider handelte, widersprach Gottes Willen.

### Die Magna Charta Libertatum

1215 trotzten einige englische Barone ihrem König „Magna Charta Libertatum“ ab. Diese sicherte vor allem die Privilegien des Adels. Sie legte aber auch fest, dass kein freier Mann ohne gesetzliches Urteil verhaftet, eingekerkert, verbannt oder um seinen Besitz gebracht werden dürfte. Erweitert wurde die Charta 1297 durch die „Habeas Corpus Akte“. Sie schützte jeden Untertan der englischen Krone vor willkürlicher Verhaftung. Jeder hatte das Recht auf eine richterliche Überprüfung seiner Verhaftung.

### Die Aufklärung

„Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. [...]  *Sapere aude! Habe Muth dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!* Ist also der Wahlspruch der Aufklärung.“ (Kant AA VIII, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? S.35)

Der Philosoph Thomas Hobbes war mit seinem Entwurf des menschlichen Naturzustands (d. h. ein gedachter Zustand ohne Staat) ein wichtiger Wegbereiter der Aufklärung. Ihm zufolge seien im Naturzustand alle Menschen frei und gleich. Andere Philosophen der Aufklärung wie John Locke und Jean-Jaques Rousseau griffen das Konzept vom Naturzustand auf und gingen dabei weiter als Hobbes. Sie entwarfen – ausgehend vom Menschen als ein von Natur aus freies und vernunftfähiges Wesen – erstmals die Idee der Menschenwürde und des Rechts auf Freiheit und (teilweise auch) Eigentum.

### Von der „Virginia Declaration of Rights“ zur Französischen Revolution

Wichtige Impulse für die Menschenrechte kamen aus den USA. Die „Virginia Declaration of Rights“ vom 2. Juni 1776 erhielt sogar Verfassungsrang. Darin heißt es: „Alle Menschen sind von Natur aus in gleicher Weise frei und unabhängig und besitzen bestimmte angeborene Rechte, welche sie ihrer Nachkommenschaft durch keinen Vertrag rauben oder entziehen können, [...] und zwar den Genuss des Lebens und der Freiheit, die Mittel zum Erwerb und Besitz von Eigentum und das Erstreben und Erlangen von Glück und Sicher-

## Gruppe 1: Mädchen und Frauen haben es schwerer - M 4 Menschenrechtsverletzungen in Asien und Afrika

Jedes Jahr berichtet die Menschenrechtsorganisation Amnesty International von schweren Menschenrechtsverletzungen überall auf der Welt. Menschen werden verhaftet, weil sie ihre Meinung frei äußern. Auch Genitalverstümmelung und Zwangsheirat sind in einigen Ländern Tradition.

### Mädchenbeschneidungen im Senegal

„Wir taten es, weil wir unsere Töchter lieben. Es war unsere Tradition, wir haben nichts Schlechtes darin gesehen.“ Ourèye Sall ist eine stolze afrikanische Frau. Bis vor wenigen Jahren war die 56-Jährige die Beschneiderin ihres Heimatdorfes im Senegal. 18 Jahre lang übte sie diesen Beruf aus: Mit einer Rasierklinge, die mit Parfüm oder Alkohol sterilisiert wurde, entfernte Ourèye Sall jungen Mädchen in einer schmerzhaften Prozedur die Klitoris und die inneren Schamlippen. Alle Mädchen, ob zwei Monate oder zehn Jahre alt, wurden zu ihr gebracht. „Ich tat es nicht, um jemandem wehzutun, sondern für einen guten Zweck“, sagt Ourèye Sall. Denn unbeschnittene Frauen gelten im Senegal als unreine Außenseiterinnen. „Niemand wollte einer solchen Frau nahekommen. Und niemals wäre sie verheiratet worden.“

### Mädchen sind in vielen Bereichen benachteiligt

Mädchen werden in vielen Ländern der Welt immer noch diskriminiert. Sie sterben häufiger als Jungen, weil sie weniger zu essen erhalten und seltener zum Arzt gebracht werden. Mädchen müssen auf Schulbildung verzichten. Schon als Kind werden sie verheiratet.

In vielen asiatischen Ländern gilt die Geburt eines Sohnes als Belastung für die Familie. In Indien wird bei der Heirat einer Tochter deshalb eine hohe Geldsumme als Mitgift fällig. Jedes Jahr werden 15 000 jung verheiratete Frauen schwer verletzt oder gar getötet, weil ihre Familie nach dem Tod der Schwiegereltern zu wenig Mitgift gezahlt hat.

65 Millionen Mädchen weltweit gehen nicht zur Schule. Von den 875 Millionen Analphabeten weltweit sind zwei Drittel Frauen. Sie sind unfähig, sich darüber zu informieren, wie sie Krankheiten vermeiden oder sich vor Ausbeutung schützen können. In Afrika trägt dieser Mangel an Bildung entscheidend dazu bei, dass sich Mädchen und Frauen häufiger mit HIV infizieren als Männer. In den Ländern südlich der Sahara sind heute rund 5,7 Millionen Mädchen und Frauen zwischen 15 und 24 Jahren HIV-positiv – gegenüber 2,8 Millionen Männern aus dieser Altersgruppe.

In Ruanda wurden während des Völkermordes von 1994 ungefähr eine halbe Million Frauen vergewaltigt. Auch im Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo und im Sudan wurden bereits Tausende Frauen Opfer sexueller Gewalt.

Quelle: <https://www.linde.musik.de/index.php/afrika2/59-hintergrund/260-t-afrbeschneidung.html> (25.10.2018).



© Thinkstock

- 1 Lies den Text. Benenne die hier angeführten Menschenrechtsverletzungen.
- 2 Mache Vermutungen an: Wer oder was ist verantwortlich für diese Menschenrechtsverletzungen?
- 3 Sammelt Ideen zur Verbesserung der Situation von Frauen in Asien und Afrika.

## Was sagen sie, Herr Bielefeldt? – Ein Interview

M 8

Professor Heiner Bielefeldt war bis 2016 der deutsche Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit bei den Vereinten Nationen. Im Interview mit der Journalistin und Autorin Anja Joest erzählt der Experte für Menschenrechte, weshalb es so schwierig ist, gegen Menschenrechtsverletzungen vorzugehen.

**Anja Joest:** Wenn man sieht, wie viele Staaten die Menschenrechtskonventionen unterschrieben haben, dürfte es eigentlich nicht so viele Menschenrechtsverletzungen geben. Warum sieht die Realität anders aus?

**Heiner Bielefeldt:** Manche Regierungen – in Iran, Syrien, Russland, China und anderswo – versuchen, die Opposition durch Drohungen einzuschüchtern, um ihre eigene Macht zu sichern. Journalisten, die unerwünschte Nachrichten verbreiten, müssen vielerorts mit Zensur oder Schikanen rechnen. Hinzu kommt Intoleranz gegenüber religiösen und kulturellen Minderheiten [...], die oft auch bewusst geschürt wird. Das ist übrigens nach wie vor ein Problem auch bei uns in Europa. Die Verwirklichung sozialer Menschenrechte scheitert vielfach an Interessen der Besitzstandssicherung; dramatische Beispiele dafür gibt es etwa in Lateinamerika, aber teils auch in Europa. Ein Grundproblem besteht darin, dass viele Menschen mit Gleichgültigkeit oder Resignation reagieren, weil sie – zu Unrecht – das Gefühl haben, man könne ja sowieso nichts tun.



Heiner Bielefeldt

**Anja Joest:** Warum fällt es Staaten so schwer, sich an die Menschenrechtskonventionen zu halten?

**Heiner Bielefeldt:** [...] Manche Regierungen behaupten, dass die Durchsetzung individueller Rechte den Zusammenhalt in der Gesellschaft schwächt und nur den Egoismus befördert. Das ist sicherlich falsch, denn in Wirklichkeit trägt der Respekt vor den Menschenrechten dazu bei, das Klima des Zusammenlebens in der Gesellschaft zu verbessern. [...] Andere Regierungen sind bestrebt, der Polizei und den Geheimdiensten möglichst freie Hand zu lassen, damit Ruhe und Ordnung erreicht werden. Tatsächlich ist eine Ruhe, die durch rücksichtsloses Durchgreifen hergestellt wird, aber trügerisch. Wenn es um soziale Menschenrechte – etwa Bildung oder wirksame Gesundheitsvorsorge für alle – geht, scheuen manche Regierungen dies mit verhältnismäßig hohen Kosten. Wichtig ist, dass die Staaten regelmäßig an ihre Verpflichtungen erinnert werden. Hierfür ist auch öffentlicher Druck notwendig. Und dazu können alle etwas beitragen.

**Anja Joest:** Welche nationalen und internationalen Kontrollmechanismen gibt es?

**Heiner Bielefeldt:** Die vielen Gremien lassen sich nicht leicht überblicken, weil Menschenrechtspolitik auf unterschiedlichen Ebenen stattfindet: auf der weltweiten Ebene – dafür stehen die Vereinten Nationen –, auf der europäischen Ebene, auf der nationalen Ebene und auf der Ebene von Staaten und Gemeinden. Es gibt Gerichte, in denen Menschen gegen Rechtsverletzungen klagen können – als Beispiel sei der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg genannt. Eine zunehmend wichtige Rolle spielen auch Institutionen, die sich um eine nicht gerichtliche Streitschlichtung bemühen. Sie funktionieren oft schneller und sind günstiger als Gerichte. Bei den Vereinten Nationen bestehen unterschiedliche Ausschüsse, denen die Staaten regelmäßig Bericht über die Verwirklichung ihrer Menschenrechtsverpflichtungen erstatten müssen – beispielsweise der Antifolterausschuss, der Antirassismusausschuss oder der Kinderrechtsausschuss. Die Berichte werden kritisch geprüft und enden mit einer Liste an Hausaufgaben für die Staaten. Zu den wichtigsten Voraussetzungen einer wirksamen Menschenrechtspolitik gehört das Interesse der Öffentlichkeit. [...]

© picture alliance/dpa

## Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



### Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über  
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch  
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: [www.raabe.de](http://www.raabe.de)